

Aufklärungsarbeit für die Europäische Union

ALTENBURG. Zur jährlichen Europa Matinee des Wirtschaftsforums Waldviertel konnte wieder ein hochrangiger Redner gewonnen werden. Der Vizepräsident des EU-Parlaments Othmar Karas stand Waldviertler Politikern und Unternehmern Rede und Antwort.

von ALFRED PRESSLER

Begrüßt wurde Othmar Karas im beschaulichen Rahmen des Stifts Altenburg vom Obmann des Wirtschaftsforums Waldviertel Christof Kastner: „Bei der Regionalförderung muss man auch die anderen Regionen berücksichtigen und somit braucht man auch die Europäische Union.“ Othmar Karas war sehr bemüht, die Nebel und Mythen um die Europäische Union etwas zu lichten. So seien viele Normen, die die EU beschloss, dazu da, um für die Wirtschaft und deren Produkte einheitliche Bedingungen zu schaffen. Viele vorgeschlagene Normen haben ihren Ursprung in der Wirtschaft. Ein Beispiel ist die EU-Norm für die Höhe von Traktorsitzen, die zustande gekommen war, um einheitliche Überrollkäfige für Traktoren zu ermöglichen. Auch kuriose Gesetze, wie die „genormte“ Krümmung von Gurken, waren Forderungen der Wirtschaft. Österreich hat dieses Gesetz bereits seit den Sechzigern und legte sein Veto ein, als die EU die Abschaffung vorschlug. Die Normen sollen vor allem den EU-Binnenmarkt für die Wirtschaft vereinfachen und somit ankurbeln.

Kompetenzen

„Wir müssen aufpassen, dass alles, was wir zu Hause nicht schaffen, dann nicht der EU in die Schuhe geschoben wird, ohne



Obmann Christof Kastner mit Othmar Karas und Moderator Johannes Kaup.

ihr gleichzeitig Kompetenzen und Gelder zur Verfügung zu stellen. Und in vielen wichtigen Bereichen wie Energie beispielsweise, hat die EU keine Kompetenz,“ so Othmar Karas kritisch über die österreichische Politik gegenüber der EU. Er sehe eine falsche Kommunikation der Regierung gegenüber den Bürgern. So werden die von der EU geforderten Gesetzesbeschlüsse mit zweierlei Maß gemessen. Die „guten“ Beschlüsse werden der Regierung zugesprochen und die „schlechten“ oftmals der EU. So entstünde eine mediale Schiefelage. So fordert der Vizepräsident des EU Parlaments eine Kennzeichnung von EU-Projekten und eine regelmäßige Zusammenfassung der

Regierung über EU-Beschlüsse. „Mir fehlt hier oft die Transparenz für die Bevölkerung. Weiters gibt es für die EU-Abgeordneten auch keine „Fernsehzeit“. Man bekommt nur mediale Beachtung wenn Wahlen vor der Tür stehen und dann fragen sich die Leute, was hat der die letzten Jahre gemacht“, so Othmar Karas. Auch an der Vereinfachung wird gearbeitet, so seien 660 Anträge zur Vorschriftenvereinfachung eingereicht worden und dazu 5000 Regelungen außer Kraft gesetzt worden. Abschließend stellte sich der EU-Parlament Vizepräsident den Fragen des Vorstandes des Wirtschaftsforums Waldviertel. Für Fragen aus dem Publikum fehlte schlussendlich leider die Zeit. ■



Othmar Karas im Dialog mit Bürgermeister Martin Bruckner.

Fotos: Pressler